

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 52

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

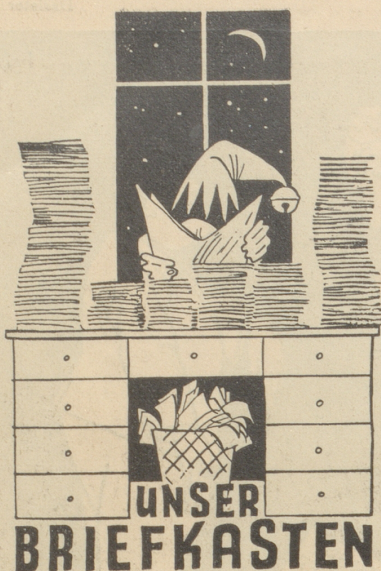
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aber
ohä!

Lieber Nebelspalter!

Dass Du mich im Briefkasten am Seil abe
löscht, hat mich sehr gefreut. Wie Du aber
vielleicht weisst, heisst es: «Köchinnen
sind grausam, und Menschlichkeit wächst
nicht in einer Küche», drum haben mich
auch Deine 3650 Gedichte nicht zum
Schweigen gebracht. Frauenkenner scheint
Du nicht zu sein, sonst wüsstest Du, dass
es da mehr braucht!

So hör denn:

Beim Herrn Redaktor und dem Setzer
Schien der Humor mal rar zu sein;
Denn was ein richtiges Ghasel
Scheint Beiden nicht ganz klar zu sein.
Lest drum im Schulbuch schleunigst nach
(Was dort steht pileget wahr zu sein).
Wie Hafis einst zu dichten pilegt.
Er schien doch auch kein Narr zu sein.
Brauchet über meine Frechheit nun,
Bei Leib nicht etwa starr zu sein!
Bestens grüsst Dich

Elsa,

aber nicht von Brabant.

Nachschrift des Ehegatten:

P.S. Lieber Spalter!

Da siehst Du nun, wie es einem geht, wenn
man mit meiner Frau anbandelt! Studiere
also Literatur und sei in herzlichem Mit-
gefühl gegrüsst vom

lachenden und mitleidenden Dritten.

Niemand hat es gern, wenn man ihm mit
einem Buchenscheit auf die Nase haut! —
dieser uralte Lehrsatz, (der neben dem des
Pythagoras wohl am wenigsten angezweifelt
wird) bestätigt sich wieder mal. Und das
Opfer bin ich. Dabei habe ich es an Tönen
der Bewunderung über Elsas Bratenlieder
wahrlich nicht fehlen lassen. Habe sogar
deren Originalität durch Nachdruck im Ka-
sten gefeiert, und nur ganz schüchtern bei-
gefügt, dass ich trotz hoher Qualität die Ver-
wendung im Textteil ablehnen müsse, da
mich die dichtende Menschheit täglich mit
10 poetischen Meisterwerken beglücke (macht
im Jahr 3650), welche Quantität mich zwingt,
selbst auf qualitativ hochwertige Geistespro-
dukte zu verzichten. Das nun als Abseilungs-
versuch zu taxieren und mir deswegen mit
der Bratpfanne aufs Haupt zu klopfen, das

muss mich betrüben. Was nun den Ehemann
betrifft, so muss dieser im königlichen Zei-
chen des Löwen geboren sein. Von seiner
Energie und Tatkraft erhoffe ich jenen wohl-
tätigen Einfluss, der mir zu einem ausfüh-
rlichen Reuegesang verhelfen wird. Bis dahin
grüsse euch mein eisiges Schweigen.

Einer von der jüngeren Generation

schreibt zur Sonder-Nummer:

Bitte, sende doch an alle führenden Staats-
männer je ein Exemplar, damit sie daraus
etwas lernen — oder sende einen Deiner
Redaktoren an die S.d.N. in Genf mit
dem Auftrag, allen Vertretern die vielen
Wahrheiten der No. 50 klarzulegen. Gib
ihm aber einen zünftigen Vorschlagham-
mer mit, denn es scheinen viele Dick-
schädel dort zu sein.

Dein

Ar. Su.

Ein anderer bemerkt (sehr richtig):

Da glaubt man, man lebe in einer beson-
deren Zeit und nun wird man wieder klein
und hässlich.

Ed

Für die vielen Glückwünsche herzlichen
Dank. Leider kann nicht jedes trübe Wort
aufgezählt werden. Nüt für unguet.

Kleinere Frechheit

Sehr geehrter Herr Beau!

Dürfte ich Sie bitten, mir das unterstri-
chene Wort nichtstenographisch zu schrei-
ben? Besten Dank zum Voraus!

Mit bestem Gruss

F. Z.

Zu wiederholten Malen habe ich schon be-
merkt, dass das nicht Stenographie ist, son-
dern meine Handschrift. Weiteren abfälligen
Bemerkungen ist das doppelte Rückporto
beizufügen.

Vorbildliches Verhalten

Lieber Spalter

Muss Dir mitteilen, dass ich sehr «taub»
im Gesicht war, als mir mein Mann den

Spalter heimbrachte mit der Bemerkung:
«Dies isch wieder nid drinn.» Als ich dann
aber erst von Görings Medaillen, anders
modelliert las, drohte die «lokale Täubi»
weitere Ausmasse anzunehmen. Glückli-
cherweise war das Essen bereits gekocht,
sodass der Unglücksbote nicht darunter
zu leiden hatte.

Nun ich aus dem Bilderrätsel ersehen
habe, wie steinalt Du bist, habe ich mich
grossmütig entschlossen, Dir weiterhin mei-
nen Beitrag an Heizmaterial zukommen zu
lassen.

Es grüsst Dich Deine Nichte

So.

Bei nicht-aktuellen Beiträgen kann es amt-
lich-lang gehen, bis der Beitrag erscheint.
Anstatt Beschwerden viel lieber neue Bei-
träge. Das Verhalten der Nichte «So» ist da-
her vorbildlich. Habe ihr in meinem Herzen
ein Denkmal gesetzt.

Sehr gut aber...

Lieber Nebelspalter!

Untenstehendes Verslein soll, wie mir er-
zählt wurde, wirklich und wahrhaftig auf
einem Kalenderblatt eines teutschen Ka-
lenders unter dem Titel «Intelhлект» er-
schienen sein. Beweisen kann ich das
nicht, da ich weder einen teutschen Ka-
lender besitze noch 1000 Witzblätter lese:

I n t e l l e k t .

Hinweg mit diesem Wort, dem Bösen,
Mit seinem jüdisch grellen Schein;
Nie kann ein Mann von deutschem Wesen
Ein «Intellektueller» sein!

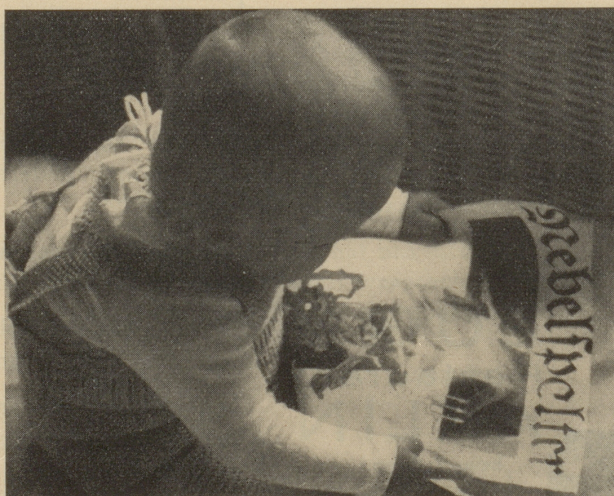
Zum Abruck warm empfohlen...

1000 Grüsse sendet

Peste

Wir haben das Kalenderblatt im Original cli-
chiert gebracht. Werden Sie also nicht häs-
sig, wenn wir es dies Jahr nicht nochmals
bringen. (Was übrigens kein Hieb sein soll,
denn wir verlangen von niemand, dass er die
60 Jahrgänge des Spalter auswendig lerne.)

B. Horger



«... ich möchte jetzt nicht gestört werden!»